

Du lässt den Tag, o Gott, nun enden GL 96

Text: Raymund Weber 1989/2010 nach „The day Thou gavest“
 von John Ellerton 1870, 6. und 7. Str. 2009
 Melodie: Clement Cotterill Scholefield 1874
 Satz: Colin Mawby (*1936)

Intonation (8 Takte)

1. Du lässt den Tag, o Gott, nun enden und breitest
 2. Die Erde kreist dem Licht entgegen, indes die
 3. Wenn uns der Schein der Sonne schwindet und Licht den
 4. Denn wie der Morgen ohne Halten als Leuchten
 5. Dein Reich, o Gott, ist ohne Grenzen. Auch da, wo
 6. Wir wissen weder Tag noch Stunde, wann du
 7. Am Abend unsrer Lebenswenden geleit

6
 1. Dunkelübers Land. Wir leuchten in
 2. Kirchtag und Nacht wir an deinen
 3. fernenden Ländern bringt, einbarmen
 4. um die Erde geht, wechseln
 5. Menschenmacht regiert. lergroße
 6. heimführst in dein Licht en deinem
 7. uns aus Raum und gen fest in

11
 1. deine auch jetzt in deine Hand.
 2. Schutz je dem, der da be-tend wacht.
 3. dort tau-send-fach dein Lob erklingt.
 4. den un-auf-hörliches Gebet.
 5. zu dem du alle Menschen führst.
 der uns ver-heit dein An-ge-sicht.
 de, ins Mor-gen-licht der E-wig-keit.

Zu diesem Satz gibt es vielfältige Besetzungsmöglichkeiten. Sätze für 3- und 4-stimmigen Chor, Frauen- und gemischten Chor, Orgel und Klavier besetzt werden. Unverzichtbar ist dabei der obligate Orgelsatz aus dem Chorleiterband Carus 2.160/20. wv

